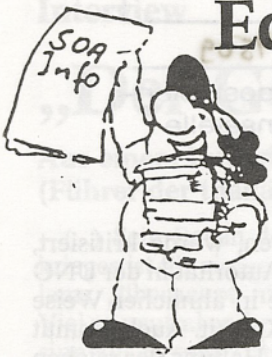


# Editorial



Die Herausgabe dieses Schwerpunkt- heftes geschah unter dem Eindruck des Golfkrieges und seinen weltpolitischen Ausstrahlungen, sowie des auch für Eingeweihte unerwarteten Militärputsches in Thailand (siehe dazu den Bericht im Länderteil). Beide Ereignisse werden uns auch künftig noch beschäftigen müssen. Der Waffenstillstand im Golfkrieg hat zwar zu einem ersten Aufatmen geführt, die Folgen der Krise, die Destabilisierung Iraks und damit der Region sowie die erwartete Nahost-Friedensregelung, bieten jedoch noch jede Menge Zündstoff. Ganz abgesehen von den Folgen des Krieges für einige Länder der Dritten-Welt, die mit hohen Ölpreisen und mangelnden Devisenlieferungen ihrer Gasterbeiter in der Nahost-Region zu rechnen haben. In dieser Ausgabe konnten wir nur erste Reaktionen aus der Region einfangen, die bei der Vielfältigkeit der Debatte – auch in Südostasien – keinen Anspruch auf Vollständigkeit haben können und alle noch vor dem Waffenstillstand datiert sind. Wir sehen es aus gegebenem Anlaß als dringende Aufgabe an, eine der nächsten Nummern dem Schwerpunktthema: „Islam“ zu widmen und wären um inhaltliche Unterstützung und Beiträge dazu sehr dankbar.

„Frauen in Bewegung“ – der Schwerpunkt dieser Ausgabe! Sechs Jahre nach Beendigung der UN-Fraundekade und der Forderung die „vergessenen“ Frauen in die Entwicklung zu integrieren ... - oder hatte man(n) nicht eher das unerschöpfliche Potential weiblicher Arbeitskraft für die wirtschaftliche Entwicklung der südlichen Hemisphäre entdeckt ?

Sechs Jahre seit dem letzten Frauenschwerpunkt der Südostasien-Informationen. Diesmal wollen wir nicht die sozialökonomische Rolle von Frauen in der Region in den Vordergrund stellen, auch wenn das diesjährige DGB-Motto zum Internationalen Frauentag: „Frauen sind die halbe Welt – und werden weltweit benachteiligt und diskriminiert“, für die Region nach wie vor aktuell ist.

Wie aber wehren und organisieren sich Frauen in den Ländern Südasiens gegen die verschiedenen Unter-

drückungsformen? Welches Verständnis von Emanzipation haben sie?

Auf der Weltfrauenkonferenz und dem Forum '85 in Nairobi haben Frauen von DAWN (Development Alternative with Women for a New Era) den Feminismus als „die umfassendste Befreiungsbewegung überhaupt“ bezeichnet. Ihre alternativen Visionen könnten ein Leitmotto dieser Ausgabe sein: „Wie alle politischen Bewegungen kann auch der Feminismus sehr verschieden sein in seinen Schwerpunkten, unmittelbaren Zielen und Methoden. Aber hinter diesen unterschiedlichen Ansätzen steht der unbeirrbar Wille, die Strukturen der geschlechtsspezifischen Unterordnung einzureißen, und eine Vision der vollen und gleichberechtigten Teilnahme der Frauen auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens“.

Ein Ergebnis der Frauendekade ist es, daß in den Gesellschaften der ASEAN-Staaten Frauenfragen stärker thematisiert werden und in den meisten Staaten Frauenförderung per Regierungspolitik von oben verordnet wird. Vielfach wurden nationale Frauenräte einberufen und z.T. Ministerien für Frauenangelegenheiten eingerichtet. An der gesellschaftlichen und ökonomischen Realität von Frauen hat sich dennoch bis heute nichts Grundlegendes geändert. Frauen obliegt die Verantwortung für die Familie, an den Entwicklungsprozessen haben sie kaum Anteil, im politischen Leben und als Entscheidungsträgerinnen spielen sie keine nennenswerte Rolle. Die Welt der Präsidentin Aquino oder der thailändischen (Schönheits)Königin ist nicht die Welt der Mehrzahl der Frauen, die ihre Tätigkeiten im Verborgenen verrichten und dafür keineswegs besonders anerkannt sind.

In den letzten Jahren hat sich aber auch ein neues Bewußtsein der Lage von Frauen in Südostasien entwickelt, was seinen Ausdruck in den sich entfaltenden Frauenprojekten und – organisationen findet:

Mit Ausnahme der Philippinen kann man allerdings in keinem der Länder von einer entfalteten politischen Frauenbewegung sprechen. Inwieweit der Frauendachverband GABRIELA auch eigenständige Ziele verfolgt oder sich v.a. an der nationalen Befreiungsbewegung orientiert behandelt **Christa Weltling** in „Die Frauenkoalition GABRIELA: zwischen allen Fronten, auf allen Barrikaden“.

In Indonesien ist zusammen mit der Linken 1965 die autonome Frauenbewegung zerschlagen worden, allerdings machen sich in den letzten Jahren intellektuelle Frauen daran, konkrete Programme zur Förderung v.a. der ökonomischen Rolle der Frau zu initiieren.

Wir dokumentieren anhand von Interviews mit indonesischen Aktivistinnen ihr Emanzipationsverständnis. Die Situation von Frauen in einer islamischen Gesellschaft thematisieren **Hanne Eckart** und **Dorothee Wenner** im Gespräch mit der mittelständischen Frauenorganisation Kalyanamitra in Jakarta.

Thailand, noch bis zum Militärputsch im Februar, das Land in Südostasien mit den größten, demokratischen Spielräumen für gesellschaftskritische Bewegungen, steht hier für politisch einflußreiche v.a. städtische Frauenprojekte. Wie Frauenhausmitarbeiterinnen aus Dieburg und Frankfurt die Arbeit der thailändischen Frauenstiftung zur Problematik „Gewalt gegen Frauen“ sehen berichten **Dorothee Sellerberg** u.a. Die rapide, aber einseitige wirtschaftliche Entwicklung Thailands führt zu verstärkter Verschuldung auf dem Land. Über die Schwierigkeit Frauen im Rahmen der Entwicklungsarbeit auf dem Land zu organisieren erzählt **Ravadee Prasertcharoensuk** von der Rural Reconstruction Alumni and Friends Association.

In den Nachbarländern Vietnam, Kambodscha ist es ungleich schwieriger ein klares Bild der Lebensverhältnisse der Frauen und ihrer Organisationsmöglichkeiten zu erhalten. Im „realsozialistischen“ Vietnam sind außer der an die Partei angeschlossene Women's Union keine autonomen Ansätze bekannt. **Pamela Wright** und **Tanja Kraft** schreiben über „Frauen im Wandel-Vietnam“. Ebenso eng ist die Khmer Women Association in den Flüchtlingslagern an die Lagerverwaltungen und politischen Führer der Khmer gebunden. Welche wichtige Aufgabe sie dennoch für die Hunderttausende von kambodschanischen Flüchtlingsfrauen übernehmen, schildert **Sabine Lobner** aus ihrer Erfahrung in Camps auf thailändischer Seite.

Aus Malaysia konnten wir leider keinen aktuellen Bericht zur Lage der Frauenbewegung erhalten. Ist doch Malaysia als Schwellenland typisch für seine stark entfaltete Mittelschicht, die auch die Organisationsansätze von Frauen prägt. So engagieren sich Intellektuelle zum Thema Gewalt gegen Frauen, machen Rechtsberatung und Bildungsarbeit mit Arbeiterinnen und klagen die untergeordnete Stellung von malaysischen Frauen im islamischen Familienrecht an. Wir drucken ein Memorandum der National Council of Women ab, das einen Überblick über die von ihnen an die Regierung herangetragene Lösungsansätze zur Frauenproblematik geben soll.

Für die Redaktion: **Susanne Wycisk**  
Nächster Redaktionsschluß: 24. Mai 1991